An der Südostflanke des Ziegenbergs geht es in gleicher Höhenlage 330 m weiter zu Standort Nr. 22, *im Felde über dem Heckischen, in Dreislarschem Lande*. Vom Standort öffnet sich ein Ausblick über den weiteren Grenzverlauf durch das Ölfetal bis Standort 26 am Schwickenberg. Vom alten Stein am Standort Nr. 23, in den Hengstwiesen kurz vor der Ölfe, ist nur ein nicht mehr näher bestimmbarer Stumpf vorhanden. Mit einem leichten Knick mehr nach Westen übersprigt die Grenze den Bach zu Standort Nr. 24, *gegen Kontzen Wehr, in der Hecke, zwischen Neukircher und Dreislarschen Wiesen*, wo anstelle des Originalsteins von 1769 ein Ersatzstein von 1901 tief im Boden sitzt.





Abb. 49: Grenzsteinstumpf Nr. 23 – Standort (von NO), Stumpf neben Zaunpfahl





Abb. 50: Grenzstein Nr. 24 (1901) - Standort (von N), KP-Seite

Von Grenzstein Nr. 24 geht es mit einem Knick nach Südwesten geradlinig über die Wiese am Schwickenberg hinauf. Auf halber Höhe liegt Landesgrenzstein Nr. 25 von 1769, *über der Unckenbach*¹, *zwischen Neukircher Ländern*. Dicht an der Kuppe des Schwickenbergs finden sich Fragmente des alten Grenzsteins Nr. 26 von 1663.

_

¹ Der Unkenbach mündet ca. 80 m westlich in die Ölfe.



Abb. 51: Grenzsteinstandorte im Bereich des Ölfetals (von SW)



Abb. 52: Grenzstein Nr. 25 (1769) - Standort (von SW), Ansicht der KK-Seite



Abb. 53: Grenzstein Nr. 25 (1769) – Ansicht der KK-Seite, Standort (von NO zu Nr. 26)

Am Standort Nr. 26, *auf dem Schwickenberg, in Dreislarschem Land*, haben wir in dichtem Schwarzdorngebüsch ein Fragment des alten Grenzsteins von 1663 aufgespürt.



Abb. 54: Grenzstein Nr. 26 (1663) – Standort (von SW), Grenzsteinfragment



Abb. 55: Grenzstein Nr. 26 (1663) – Ansicht der W-Seite, Standort (von SW)

Anstelle des Grenzsteins Nr. 27 von 1769, *vor dem Weg von Neukirchen nach Hallenberg, Liesen und Hesborn*, findet sich ein stark beschädigter Granitstein.

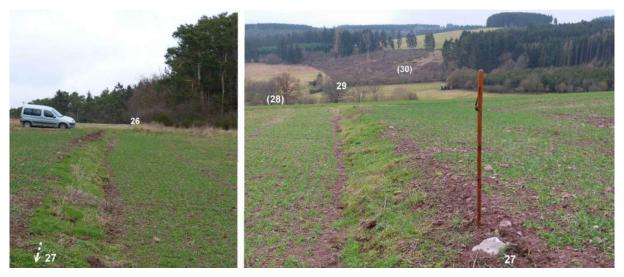


Abb. 56: Granitstein Nr. 27 (neu) – Standort (links: von SSW, rechts: von N)

Von Nr. 27 geht es abwärts ins Tal von Loh- und Herzgraben. Am Standort Nr. 28, am Lohgraben in den Grundwiesen (Grüngewiesen), rechts der Schäfertrift in der Hecke, zwischen einer Neukircher und Braunshauser Wiese, konnten wir keinen Fund verzeichnen.



Abb. 57: Steinstandort Nr. 28 - Standort (von NO zu Nr. 29)

Der Lohgraben nimmt keine 10 m weiter den Herzgraben auf, an dessen Nordwest-Seite die Grenze zu Stein Nr. 29 von 1769, *in der Trifthecke vor dem Wassergraben*, weiterläuft und dann den Berg "Am Eichenknapp" zum ohne Befund gebliebenen Standort Nr. 30 hinaufzieht.



Abb. 58: Grenzstein Nr. 29 (1769) - Standort (von SW), Ansicht der KK-Seite



Abb. 59: Grenzstein Nr. 29 (1769) - Seitenansichten

Die Umgebung des Standorts Nr. 30 von 1769, *über dem großen Born, in Neukircher Land*, präsentiert sich als eine von Sturm, Trockenheit und Borkenkäfer devastierte Fichtenfläche.

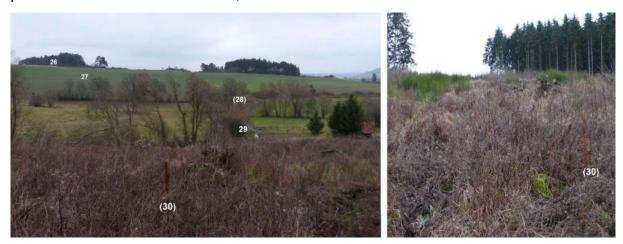


Abb. 60: Steinstandort 28 – Standort (links: von SW, rechts: von N)

Von Nr. 30 geht es etwa 200 m nach Süden aufwärts zu Grenzstein Nr. 31 von 1663 an die Ostflanke des Eichenknapp, etwa 20 Schritt hinter dem Hallenberger Weg, zwischen Neukircher Ländern.



Abb. 61: Grenzstein Nr. 31 (1663) - Standort (von S zu Nr. 31), Ansicht der KK-Seite



Abb. 62: Grenzstein Nr. 31 (1663) – Seitenansichten





Abb. 63: Grenzstein Nr. 31 (1663) - Ansicht der W-Seite, Standort (von N)

Von der Höhe des Eichenknapp geht es hinunter zum Standort Nr. 32, *über der Lüdenbach* (Leinebach, Lüdenbich), *unterm Holz, die Kehle* (Kähle, Streitholz) *genannt*, Für den Originalstein von 1769 findet sich ein Ersatzstein aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.





Abb. 64: Grenzstein Nr. 32 (ub) - Standort (von S), Ansicht der KK-Seite





Abb. 65: Grenzstein Nr. 32 (ub) – Ansicht der FW-Seite, Standort (von SW)





Abb. 66: Grenzstein Nr. 32 (ub) - Ansicht der KP-Seite, Standort (von WNW zu Nr. 33)

Zum Granitstein Nr. 33, geht es 100 m südostwärts den Berg zwischen Kähle und Streitholz hinauf. Am 130 m südöstlich *auf dem Rücken des Holzes* folgenden Standort Nr. 33, ehemals mit einem Stein von 1769 besetzt, gab es keinen Grenzsteinfund.





Abb. 67: Granitstein Nr. 33 (von NW); Standort Nr. 34 (von NW)

Noch auf der Höhe der Kähle, *über dem Schlunck*, finden wir am Standort Nr. 35 einen abgebrochenen Stein von 1769.





Abb. 68: Grenzstein Nr. 35 (1769) - Standort (von SO), Ansicht der KK-Seite

Von Nr. 35 geht es hinab ins Schlundgrabental, wo *am Ende eines Hügels, jenseits des Schlunckgrabens*, Grenzstein Nr. 36 von 1663 im Wald steht.



Abb. 69: Grenzstein Nr. 36 (1663) - Standort (von SO zu Nr. 35), Ansicht der KK-Seite



Abb. 70: Grenzstein Nr. 36 (1663) – Ansicht der W-Seite, Standort (von NO zu Nr. 37) Die Grenze knickt nach Südwest und zieht über 240 m hinauf zu Grenzstein Nr. 37 von 1663 auf einem ehemaligen Unterplatz.



Abb. 71: Grenzstein Nr. 37 (1663) - KK-Seite, Standort (von NO), W-Seite

Bei Nr. 37 knickt die Grenze nach Südosten und zieht mit leichtem Gefälle zum 90 m entfernten Grenzstein Nr. 38 von 1663, am Erler Wiesengraben am Lande unter den beiden zusammenfallenden Siepen.



Abb. 72: Grenzstein Nr. 38 (1663) - Standort (von NO), Ansicht der KK-Seite



Abb. 73: Grenzstein Nr. 38 (1663) - KK-Seite, Standort (von SW), W-Seite



Abb. 74: Läuferstein 38a – Standort (von W), Seitenansicht Die zunächst mit dem Siepen gekrümmte Grenze wurde später begradigt und mit einem

Läuferstein besetzt. Etwa da, wo sich die Grenze nach Süden vom Siepen abwendet, *oben an der Ecke der Neukircher Erlenwiese, unter Braunshauser Land*, hat einmal Stein Nr. 39 von 1769 gestanden. Unsere Grenzsteinsuche im Standortbereich war erfolglos.



Abb. 75: Steinstandorte Nr. 39 und Nr. 40 (links: von N, rechts: von O)

Die Standorte Nrn. 40, 42 und 43 liegen heute in einheitlich bewirtschafteten Ackerflächen. Man wird die nicht mehr vorhandenen Grenzsteine als Bewirtschaftungshindernisse von ihren Standorten entfernt haben. Der mit einem neueren Granitstein besetzte Standort Nr. 41, *unter der Piewitzhude* (Privitshude), liegt heute an einem unbefestigten Wirtschaftsweg.



Abb. 76: Granitstein Nr. 41 (neu) – Standort (links: von N, rechts: von NNW)



Abb. 77: Grenzsteinstandorte Nr. 41 bis Nr. 44D am Struthgraben (von O)

Wo die Grenze zwischen den ohne Fund gebliebenen Standorten Nr. 43 und 44 die Kreisstraße von Neukirchen nach Braunshausen quert, steht schon Jahrzehnte ein ungezeichneter hoher Stein, welcher einmal ein mit "Waldeck" beschriftetes Schild trug.



Abb. 78: Standort Nr.42 und 43 (von N); Begrüßungsstein Waldeck 43a (rechts)

Vom südlich der Straße gelegenen Standort Nr. 44, zwischen Braunshauser Ländern, trat die Grenze nach links in den Strothgraben, welcher von hier bis zum folgenden Stein die Grenze macht. Die vom Struthgraben gezogene Grenzlinie wurde später mit vier Zwischensteinen und einigen Läufersteinen besetzt.



Abb. 79: Steinstandorte am Struthgraben (tim-online.nrw.de, verändert: K.W)





Abb. 80: Zwischenstein Nr. 44A (ub) - Fragmente



Abb. 81: Zwischenstein Nr. 44A (ub) – Standort (links: von S, rechts: von W) Ersatz-Zwischenstein 44B ist ein paar Meter nach Norden vom Struthgraben abgerückt.



Abb. 82: Zwischenstein Nr. 44B (ub) – Standort (von SW), Ansicht der KK/KP-Seite Vor dem ohne Befund gebliebenen Standort 44C stehen drei unscheinbare Läufersteine.



Abb. 83: Läufersteinstandorte – 44Ba, Bb (links von O), 44Bc (rechts: von W)

Am Standort 44D ist der einzige Originalzwischenstein der 44er Serie aus der ersten Hälfte

des 19. Jahrhunderts erhalten geblieben. Die Steingestaltung ähnelt den Zwischensteinen von 1825 in den Abschnitten 2.6. bis 2.9. Es fehlt das "L" vor dem Kennbuchstaben und das Kreuz sitzt ohne Verbindung der Enden des Mittelbalkens mit der umgebenden Steinoberfläche in einem eingesenkten Kreuzfeld.



Abb. 84: Zwischenstein Nr. 44D (ub) - Standort (links: von SW, rechts: von O)



Abb. 85: Zwischenstein Nr. 44D (ub) - Seitenansichten



Abb. 86: Granitstein Nr. 45 (neu) – Standort (links: von ONO, rechts: von SSO)

Am Standort Nr. 45 knickt die Grenze mit einem rechten Winkel vom Struthgraben ab und zieht rd. 170 m südwärts an die Nordflanke der Wasserlehne. Anstelle des Originalsteins von 1769

findet sich am Standort Nr. 45 ein neuerer Granitstein.



Abb. 87: Granitstein Nr. 45 (neu) – (links: von SSO, rechts: von NNW)

Am Standort Nr. 46, *vor dem Gehölz, die Wasserlohe genannt*, hat sich der Originalstein von 1769 beschädigt erhalten.



Abb. 88: Grenzstein Nr. 46 (1769) – Standort (von SW), Ansicht der KK-Seite 2019



Abb. 89: Grenzstein Nr. 46 (1769) – Seitenansichten

Mit einem Knick auf Ostsüdost geht es an der Nordseite des Wasserlehne Waldes geradlinig 470 m weit zum alten Grenzstein Nr. 47 von 1663, an der Ecke des Wasserlohe Waldes, zwischen Bur-scheidischem und Neukircher Acker. Das letzte Stück der Grenze von Nr. 47 beschrieb man so: rechts hinunter durch die Dalwigsche Wiese "Aue", bis in den Nonefluß, woselbst beyderseits Landes-Gränzen endigen.



Abb. 90: Steinstandorte an der Wasserlehne (tim-online.nrw.de, verändert: K.W)



Abb. 91: Grenzstein Nr. 47 (1663) - Standort (von NW), Ansicht der KK-Seite

Der alte Grenzstein Nr. 47 ist sehr stark beschädigt. Auf der weitgehend zerstörten kurkölnischen Steinseite ist nur noch der untere Teil des mittleren Kreuzbalkens erkenntlich. Wir schließen aus dem Fragment, dass das kurkölnische Kreuz einmal mit breiten Umrisskonturen eingesenkt war. Auf der waldeckischen Steinseite ist der große, erhaben aus einem eingesenkten Kreisfeld herausgearbeite Wappenstern weitgehend erhalten. Im Steinkopf sind noch Reste der Nummernzeichnung vorhanden.

Mit einem Knick auf Südsüdost zieht die Grenze durch die Nuhnewiesen und tritt nach etwa 200 m in den Fluss, dessen Mitte bis zur Oberen Butzmühle südwestlich von Sachsenberg im Abschnitt 3.4 Lichtenfels-Frankenberg die Grenze Waldecks zu Hessen-Kassel bestimmt. Bei der ersten großen preußischen Grenzrevision ab 1825 hat man den Grenzeintritt in die Nuhne mit Zwischenstein 47A markiert. Unsere Suche nach diesem Grenzstein blieb erfolglos.



Abb. 92: Grenzstein Nr. 47 (1663) – Ansicht der W-Seite, Standort (von NNW zu 47A)



Abb. 93: Nuhne bei Steinstandort 47A (von N)



Abb. 94: Nuhne bei Steinstandort 47A (von S)

| | Waldeck/Kurköln – 2.10. Medebach - Lichtenfels | | | | | |
|-----|--|--|--|--|--|--|
| Nr. | Jahr | Waldeck-Seite | Kurköln (Preußen)-Seite | Bemerkungen | | |
| 1 | 1663 | WSt. groß, br. eh. auf Fläche / 1 | Kl. breit eh.; 1 (rechts unten neben KB. | H. 60, grob, SK. gerundet 32 483066 / 32 483066 | | |
| 1A | 1834 | N 1 / A / 1834 32 482988 / 5669519 | N 1 / A / 1834 | 64/40/15, SK. rund; N auf P-Seite gespiegelt | | |
| 1B | neu | 32 482858 / 5669452 | | Granit | | |
| 2 | 1769 | N 2 / WSt. eh. auf WS. / 1769 32 482662 / 5669344 | N 2 / Kl. breite KB., eh. auf WS. / 1769 | 70/35/22, gut erhalten; Stein mit groben natürlichen Poren | | |
| 2A | 1834 | N II / A / 1834 32 482572 / 5669246 | N II / A / 1834 | 60/40/15, N auf W-Seite gespiegelt | | |
| 2B | 1859 | 1859 - 32 482460 / 5669132 | N (2) / B | 40/37/32, beschädigt; schief | | |
| 3 | 1769 | (N) 3 / WSt. neun schmale lange Strahlen, eh. auf WS. / 1769 | Z. nicht erkennbar 32 482342 / 5669007 | 90/32/28, Oberteil abgebrochen SK.schäden; liegt neben Granit | | |
| 4 | | Z. nicht erkennbar 32 482396 / 5668643 | Z. nicht erkennbar | Steinfragmente nach Form und Größe früherer Grenzstein | | |
| 5 | | 32 482130 / 5668411 | | n. | | |
| 5A | | | | n. | | |
| 5B | | 32 481852 / 5668273 | | 40/30/23, einfach | | |
| 6 | 1901 | Nº 6 | Nº 6 | 60/39/26 - 32 481708 / 5668169 | | |
| 7 | 1769 | N 7 / WSt. relativ klein mit kurzen Strahlen, eh. auf WS. / (1769) | N 7 / Kl. br. ges. KB. eh. auf WS. / (1769) | 50/33/22, tief im Boden 32 481574 / 5668135 | | |
| 8 | | 32 481608 / 5668063 | | n. | | |
| 9 | 1769 | N 9 / (WSt. eh. auf WS. / (1769) | N 9 / Kl. breite KB. eh. auf WS. / (1769) | 50/33/21, dicht an Zaunpfahl 32 481598 / 5667922 | | |
| 10 | 1769 | (1)76(9) 32 481536 / 5667708 | Bruchfläche mit ges. K. | Stumpf; knapp über Sockel ab - 1988: 63/36/23-1769 | | |
| 11 | | 32 481470 / 5667699 | | n. | | |
| 12 | | 32 481016 / 5667347 | | Steinstumpf: kaum über Boden | | |
| 13 | | 32 480780 / 5667142 | 1988: 71/35/25-Stern/K | n. | | |
| 14 | 1769 | N 14 / WSt. eh. auf WS. / 1769 - <i>32 480584 / 5667003</i> | (N 14) / Kl. breite KB., eh. auf WS. / 1769 | 65/30/25, mittlere Schäden auf K- Seite; daneben Granitstein | | |
| 15 | 1769 | N 15 / (WSt. eh. auf WS.) / (1769) | N 15 / Kl. breite KB. eh. auf WS. / 1769 | 70/32/24, W-Seite stark bes. 32 480388 / 5666802 | | |
| 16 | 1769 | N 16 / (WSt. eh. auf WS.) / 1769 - 32 480254 / 5666715 | N 16 / Kl. breite KB., eh. auf WS. / 1769 | 70/36/23, schief; Wappen auf W- Seite abgewittert | | |
| 17 | 1769 | N 17 / WSt. eh. auf WS. / 1769 | N 17 / Kl. breite KB., eh. auf WS. / 1769 | 65/33/24, gut erhaltener Eckstein 32 479948 / 5666752 | | |
| 18 | neu | 32 479788 / 5666405 | 1988: Teile zerbrochen-1769 | Granit | | |
| 19 | neu | 32 479544 / 5666174 | 1988: 60/28/16 cm-1769 | Granit | | |
| 20 | neu | 32 479590 / 5666051 | | Granit | | |

| Nr. | Jahr | Waldeck-Seite | Kurköln (Preußen)-Seite | Bemerkungen |
|-----|------|---|--|--|
| 21 | 19xx | 21 | 21 | 60/30/24, Oberteil liegt 32 479450 / 5665903 |
| 22 | neu | 32 479184 / 5665712 | 1988: 59/45/30-22/K. | Granit |
| 23 | ub. | Z. nicht erkennbar | Z. nicht erkennbar | Stumpf: 15/ 45/35 32 479040 / 5665473 |
| 24 | 1901 | Nº 24 - 32 478984 / 5665454 | Nº 24 | 40/40/26, SK. gerundet; tief |
| 25 | 1769 | nicht sichtbar | N 25 / Kl. breite KB., eh. auf WS. / 1769 | 65/32/27, Oberteil abgebrochen 32 478800 / 5665254 |
| 26 | 1663 | WSt. eh. in ges. KFs. 32 478620 / 5665044 | nicht sichtbar | L. 60, Oberteil: abgebrochen |
| 27 | neu | 32 478590 / 5664952 | 1988: Teile zerbrochen-1769 | Granit |
| 28 | | 32 478584 / 5664687 | 1988: hängt zwischen zwei Bäumen, 56/28/25 cm -1769 | n. |
| 29 | 1769 | N 29 / WSt. eh. auf WS. / 1769 - 32 478524 / 5664629 | N 29 / Kl. breite KB. eh. auf WS. / 1769 | 70/35/21, unter Dornen an Grabenkante |
| 30 | | 32 478456 / 5664586 | | n. |
| 31 | 1663 | WSt. groß, br. eh. in ges. KFs./ (31) | K.: breit eh.; 3 (links unten) 1 (rechts unten neben KB. | 60/40/25 grob 32 478480 / 5664384 |
| 32 | 18xx | FW / No 32 32 478444 / 5664205 | KP | 75/40/20, gesägt, grobporig, ungelenke Z. |
| 33 | neu | 32 478530 / 5664164 | 1988: in mehrere Teile zerbrochen-1769 | Granit |
| 34 | | 32 478614 / 5664077 | 1988: tief in der Erde, 40/30/20 -1769 | n. |
| 35 | 1769 | nicht sichtbar | N 25 / Kl. br. KB. eh. auf WS. / (1769) | 60/31/23, Oberteil abgebrochen 32 478718 / 5663959 |
| 36 | 1663 | 36 / WSt. br. kurze Strahlen, Ur. | K.: breite KB.; MittelKB. verbreitert; Ur. | 50/40/20, grob rechteckig 32 478808 / 5663875 |
| 37 | 1663 | 37 / (WSt. eh.) 32 478688 / 5663672 | (K.) 7 (rechts unten neben KB. | H. 55, grob, SK. grob gerundet; Stern stark bes. K-Seite verdeckt |
| 38 | 1663 | WSt. groß, br. eh. in ges. KFs. 32 478728 / 5663592 | KI. breit eh. Ur. 3 (links unten) 8 (rechts unten neben KB. | 60/35/21, grob, SK. gerundet; Stern stark bes. |
| 38a | | 32 478882 / 5663619 | | Läuferstein; einfach |
| 39 | | 32 478944 / 5663614 | 1988: tief in der Erde, 24/27/18-1769 | n. |
| 40 | İ | 32 479060 / 5663563 | | n. |
| 41 | neu | 32 479120 / 5663283 | | Granit |
| 42 | | 32 479188 / 5663173 | | n. |
| 43 | | 32 479108 / 5662989 | 1988: 70/34/21 - 1769 | n. |
| 43a | ?? | Z. nicht erkennbar | 1980 mit Waldeck-Schild. kein Grenzstein | 120/40/28, grob rechteckig, schief; an der Straße |
| 44 | | 32 479084 / 5662855 | 1988: Fragmente vorhanden | n. |
| 44A | | Z. nicht erkennbar | 1988: N44-1858, 52/45/28 | Fragment liegt – 479144 / 5662786 |
| | | | | |

| Nr. | Jahr | Waldeck-Seite | Kurköln (Preußen)-Seite | Bemerkungen |
|------|------|---|--|--|
| 44B | | Z. nicht erkennbar 32 479280 / 5662787 | Z. nicht erkennbar | quadratischer Querschnitt, wie Läuferstein |
| 44Ba | | 32 479440 / 5662780 | | Steinfragmente |
| 44Bb | | 32 479464 / 5662782 | | Läuferstein; einfach; tief |
| 44Bc | | 32 479486 / 5662782 | | Läuferstein; einfach |
| 44C | | 32 479524 / 5662784 | | n. |
| 44D | 1825 | D / WSt. br. kurze Strahlen, flach eh. in KFs. | D / K.: breite KB., Ur. br. 32 479712 / 5662897 | H. 45, Sandstein, tief im Boden; mit voller SK.rundung gesägt |
| 45 | neu | 32 479896 / 5662936 | | Granit |
| 46 | 1769 | N 46 / WSt. eh. auf WS. / 17(69) - 32 479954 / 5662772 | N 46 / Kl. breite KB., eh. auf WS. / 1769 | 67/32/23, dicht vor Zaun; Basis des Oberteils bes. Info-Tafel |
| 46A | | | | n. |
| 47 | 1663 | (47) / WSt. groß, br. eh. in ges. KFs. | Reste eines ur. K. 32 480312 / 5662720 | H. 50, grob rechteckig; K-Seite weitgehend zerstört |
| 47A | | 1988: versinkt im sumpfigen Boden, 42/44/34 cm-KP/1860 | 30m südlich der Nuhne, Gemarkung Rengershausen | n. |

Veränderungen gegenüber 1988:

Bei den Grenzbegängen in den 1980er Jahren waren die Steine Nr. 13, Nr. 19, Nr. 22, Nr. 28, Nr.34, Nr. 39, Nr. 43 und Nr. 47A noch vollständig und Nr. 18, Nr. 27, Nr. 33 und Nr. 44 in Fragmenten vorhanden. Die Steine Nr. 3, Nr. 10, Nr. 21, Nr. 25 und Nr. 35 waren noch nicht abgebrochen. An den meisten Standorten der nicht mehr vorhandenen historischen Grenzsteine sind heute neuere Granitsteine als Ersatz gesetzt. Die Steine Nr. 34 und Nr. 39 könnten noch unter der Bodenoberfläche vorhanden sein. 1988 war zu beiden Steinen vermerkt: "tief in der Erde".

Acht heutige Funde historischer Steine sind in den Protokollen der 1980er Untersuchungen nicht verzeichnet.

Medebach/Lichtenfels: 12.6.1901 - bis 12; 13.6.1901 - bis 47

in Ordnung: 1A, 1B, 2, 2A, 2B, 5, 5B, 8, 10, 16, 17, 18, 19, 22 (noch brauchbar),

39, 43, 46, 47A,

geraderichten: 3, 4, 7, 23, 25, 26, 30, 33, 34, 35, 40, 41, 42A, 44A, 44B, 44D,

neu behauen: 26 (SK., Nummer), 44C,

wieder aufstellen: 21, 44C; 45, 47,

freistellen: 28, 29,

Nummer erneuern: 1, 4, 7, 11, 13, 14, 15, 20, 25, 27, 28, 31, 33, 35, 36, 37, 38, 40, 41,

44, 44B, 47,

tiefer setzen: 1, 9, 11, 32, 44B, 46A,

neuen Stein: 6, 12, 24, 42

